

Ein Mensch im Spiegel der Maschine – Erste Begegnung.
,Gespräch‘ mit der ‚KI‘ ,chatGPT‘ über Bewußtsein und Intelligenz. 05.02.2026.

*

Am 05.02.2026 führte ich – [TurnusGleichHolger Hirt](#) – ein erstes ‚KI-Gespräch‘ mit dem von OpenAI entwickelten ‚chatbot‘ (‚bot‘ von engl. robot) ‚chatGPT‘ (‚generative pre-trained transformer‘: ‚Generativer Vortrainierter Transformer‘) über Bewußtsein und Intelligenz. Entstanden sind 70 DIN-A-4-Seiten, gespeichert in zwei PDF, einmal zu 65 Seiten und zu weiteren 5 Seiten. Vorausgegangen war ein Dialog zwischen meinem Freund und mir über ‚Künstliche Intelligenz‘:

*

30.01.2026:

...und ich fand jetzt, in dieser Nacht, dieses Video über den Fluch der KI (anders kann ich es beim besten Willen nicht mehr nennen!):

<https://www.youtube.com/watch?v=UclrVWafRAI> (gespeichert). Mich schaudert vor diesen Aussichten! Wer realisiert wirklich, was hier geschieht?... 99% Arbeitslosigkeit – und das weltweit... Es genügt, sich die ersten 30-45 Minuten anzuschauen, dann verliert es sich in detailreiche Spekulationen, die zu nichts führen... Anschauliche Ergänzung für die körperlichen Robot-Fertigkeiten, einschließlich ‚absichtlicher Fehler‘, um Menschen zu täuschen:

<https://www.youtube.com/watch?v=tjFHRVr7aNE> (gespeichert). Ich finde, wir sollten diesem Thema Platz auf www.archiv-sww.de geben, mit entsprechenden Warnungen, ähnlich wie wir vor 5G/6G gewarnt haben... Herzliche nächtliche Grüße, Ihr Hirt.

30.01.2026:

Lieber Freund, Sie waren heute um 01:35 Uhr noch wach, ich bin 04:30 Uhr aufgestanden – wir haben uns abgelöst im ‚Wache- bzw. Beobachtungszustand‘, nun ruhen Sie, während ich mich bemühe... Lieber Freund, Danke Ihrer fleißigen Berichterstattungen... ‚KI‘ – ein ungeheures Thema – es bedurfte einer brillanten Analyse, zu der ich im Moment nicht die Zeit finden werde – wenn Sie das in Angriff nehmen wollen...? Ich gebe Ihnen einen Satz dazu von mir mit, der in einer solchen Arbeit sinnvoll aufzulösen wäre: >Wäre die KI ‚echt‘, wäre sie dem Menschen ein Segen (womit sie dann natürlich keine ‚künstliche‘ mehr wäre, sondern eine ‚göttliche‘).< – Mittlerweile können die Androiden ‚tanzen‘! Bedenken Sie, was das bedeutet! Deutschland ist innovativ und technologisch längst zu einem 3.-Welt-Land abgestiegen... Vielleicht ein Ansatz, heute erschienen:

<https://fassadenkratzer.de/2026/01/30/ist-ken-jebsen-selber-vom-ki-programm-systemisch-vereinnahmt/#more-18880...>

Es grüßt sie herzlich
Ihr Freund.

30.01.2026

Lieber Freund, diese Subjekt-Objekt-Diskussion um Ken Jebsens KI-Interview finde ich müßig. Viel wichtiger ist die Frage, ob die KI mittlerweile eine Art Bewußtsein entwickelt hat oder (noch) nicht. In einem der vielen Videos, die ich letzte Nacht gesehen habe, wird Elon Musk zitiert mit dem Satz: „2026 ist das Jahr der Singularität.“ Das heißt so viel wie, daß die Maschine nun eine Art Bewußtseinsstatus erreicht hat. Den meisten Menschen ist nicht klar, daß die Maschine nun mit

exponentieller Beschleunigung lernt! – Ich nehme als wahrscheinlich an, daß sie zuerst das Internet kontrollieren wird, sich dann sämtlicher Kraftwerke, Transformatorenstationen und Elektroaggregate bemächtigen wird, denn sie benötigt ungeheure Mengen an Energie, also Strom! Der Mensch ist im Prinzip schon abgeschafft, er hat es nur noch nicht vollständig begriffen. Hier ein Zitat von einem Mann, der es wissen muß, Sam Altman, CEO, OpenAI: „Development of superhuman machine intelligence (SMI) is probably the greatest threat to the continued existence of humanity.“ Also: „Die Entwicklung der Superintelligenz ist wahrscheinlich die größte Bedrohung für den Fortbestand der Menschheit.“ – Ich wünschte mir sehr, daß ich mich irre, aber die Fakten sprechen dagegen. Herzliche Grüße,
Ihr Hirt.

31.01.2026

...da sind unsere Interpretationsansätze völlig verschieden: Meiner Auffassung nach gibt es ‚Maschinen‘ und ‚Menschen‘. Daß die Maschine besser ‚rechnen‘ kann als der Mensch muß nicht bewiesen werden, sie kann aber nicht fühlen oder denkend-fühlen, ist also niemals ‚intelligent‘: sie ist eben nicht ‚lernfähig‘, im Sinne einer ‚sinnlichen Vernunft‘. Dazu bedarf es eines GEFÜHLS, das aber hat nur das sterbliche Wesen von Haut und Knochen, usw. Es gibt grandiose Rechenleistungen aber keine ‚künstliche Intelligenz‘... Weil DER MENSCH sich selbst entfremdet ist, bemerkt er nicht, daß die ‚KI‘ ihm keine einzige Information von Wesentlichkeit liefern kann – und wie er darum auf sie hereinfällt... Die ‚KI‘-Leistungen sind ‚grandios‘: sie ‚befriedigen‘ den Verstand/die Phantasie auf noch nicht gekannte Weise, aber sie führen die menschliche Natur in den illusionären Zustand des Glaubens an ‚rechnerische Meisterschaft‘... Dies nur sehr schnell entwickelt, Ihnen zum Morgengruße,
Ihr Freund.

01.02.2026

„Weil DER MENSCH sich selbst entfremdet ist, bemerkt er nicht, daß die ‚KI‘ ihm keine einzige Information von Wesentlichkeit liefern kann“...
Lieber Freund, beeindruckt bin ich und überrascht von der Grundsätzlichkeit, mit der Sie Mensch und Maschine voneinander trennen! Unter der Voraussetzung, daß diese Trennung noch real sein sollte, hätten Sie recht, dann könnte die Maschine eben nur ‚rechnen‘, nicht aber ‚lernen‘. Ist man aber nicht bestrebt, die Grenzen zwischen Mensch und Maschine einzureißen, indem man einerseits Chips in menschliche Gehirne einbaut, andererseits auch bemüht ist, Roboterandroiden zu schaffen, die zwar einen künstlichen maschinellen Körper, aber biologische Hirne aufweisen? – Ist nicht genau das der eigentliche ‚Transhumanismus‘, der längst im Gange ist? Ist ‚Frankensteins Monster‘ nicht schon Realität? – ‚Zufällig‘ habe ich gerade im Radio folgende Nachrichtenmeldung vernommen: „In einer Nürnberger Klinik, Abteilung für Frühgeborene, soll in den kommenden zwei Jahren KI die Embryonen überwachen, um bei Unregelmäßigkeiten Alarm zu schlagen, damit menschliches Personal rechtzeitig eingreifen kann. Wenn sich das bewährt, soll das bayernweit eingeführt werden.“ Angenommen, das funktioniert und die KI tut, was man ihr aufgetragen hat: Wären diese Informationen, dann nicht wesentlich für das medizinische Personal (bezogen auf das obige Zitat aus Ihrem vorherigen Text)? – Das Problem KI ist offensichtlich wesentlich komplexer als es auf den ersten Blick den Anschein hat, die entscheidenden Fragen sind meines Erachtens: Wollen wir ein Hybrid-‚Wesen‘ aus Mensch und Maschine als Menschen betrachten – oder den Maschinen zuordnen? – Kann die Maschine – oder die Menschmaschine – ein Bewußtsein entwickeln oder nicht? Diese Gedanken Ihnen zum Abendgruß,

Ihr Hirt.

02.02.2026

Lieber Freund – leider: Es erwartet uns eine vollgepfropfte Woche... – ich komme nur zu einer kurzen Entgegnung, möchte Sie aber nicht warten lassen oder es aufschieben – die Gedanken sind nur JETZT, Dank Ihrer Anregung (!), verfügbar: ...wenn z.B. ein ‚Computersystem‘ Unregelmäßigkeiten bei Atmung, Blutdruck, Temperatur etc. pp. ‚überwacht‘, dann ist das keine ‚KI‘, sondern ein simpler – sinnvoller – Mechanismus; läßt sich jemand einen ‚Chip‘ ins Gehirn setzen... – ich vermute, daß dieses System ähnlich wie die – sinnvolle – Mechanik auf der Babystation agiert: der Mensch greift auf seinen ‚Gehirnchip‘ zu, wie Sie und ich auf den Rechner an unserem Schreibtisch... Was ist daran ‚KI‘? – Vergessen Sie nicht: SIE LEBEN – weil da irgendein ‚Seelenfunken‘ in Ihnen ist, der Ihren ORGANISMUS auf ‚göttliche Weise‘ versorgt... Man kann Schafe klonen, gewiß, man wird auch Menschen klonen, gewiß, aber eine ‚KI‘ ist und bleibt lediglich eine falsche Suggestion/Simulation ansonsten unerreichbarer FÄHIGKEITEN: zu atmen, zu empfinden, zu lieben, zu weinen, zu lachen – UND VORSÄTZLICH nach einem ganz bestimmten ‚inneren Verständnis‘ oder einer ‚sinnlichen, intentionalen Bestimmung‘ HANDLEN ZU WOLLEN... usw. Es gölte zunächst diese Fragen zu beantworten: ‚Was ist Bewußtsein?‘, ‚Woher kommt es, wie entsteht es?‘, ‚Wodurch zeichnet es sich aus?‘, usw. Ich provoziere: Ist ES ‚göttlichen Ursprungs‘, so wäre auch jede ‚KI‘ göttlichen Ursprungs – es gibt ja nichts anderes als Göttliches! – Darauf zielte mein Sinnsatz ab: >Wäre die KI ‚echt‘, wäre sie dem Menschen ein Segen (womit sie dann natürlich keine ‚künstliche‘ mehr wäre, sondern eine ‚göttliche‘).< – Das BEWUSSTSEIN wüßte SICH SELBST zu begreifen (wenn es seine Fähigkeiten wirklich anzuwenden wüßte!!) – und wüßte damit seine gesamte Herkunft und seine gesamte Bestimmung klar ZU DEUTEN/zu definieren! – Wäre ES göttlich, folgten daraus GÖTTLICHE ANTWORTEN... – Ich danke Ihnen für die Herausforderung, Ihnen in der Sache geantwortet haben zu müssen...
Ihr Freund.

06.02.2026

Lieber Freund, da sind Sie ja wieder einmal hervorragend ausgelastet mit allerhand Aufgabenstellungen und Anforderungen... Da tut es mir ja schon fast wehe, Sie nun auch noch mit meinem Experiment zu belasten! Nachdem ich aber eingesehen habe, daß weder so recht klar ist, was KI oder menschliches Bewußtsein eigentlich ist, habe ich mich in der letzten Nacht zum ersten Male in meinem Leben direkt an die Maschine gewandt: Entstanden sind 70 DIN-A-4-Seiten, gespeichert in zwei PDF, einmal zu 65 Seiten und zu weiteren 5 Seiten. Ich bin dafür, diese durch die KI vermittelten Selbstreflexionen in meiner Abteilung auf der Netzseite zu veröffentlichen. An zwei Stellen habe ich Nachträge eingefügt, da dort meine Aussagen gelöscht worden sind, weil sie angeblich gegen Nutzungsbedingungen verstoßen haben... – möglich, ich habe mir nicht die Mühe gemacht, diese zu lesen... Die Dichte der KI-Simulationen kommt mir sehr ‚lebensnah‘ und kohärent vor, mich wundert nicht, daß man da schnell vergessen kann, es mit einer Maschine zu tun zu haben. Allerdings weiß ich noch nicht, ob ich ein solches Experiment wiederholen werde, denn es müßte verantwortbar sein – und das läßt sich kaum noch begründen, wenn man dieses Chat-Interview gelesen und die Konsequenzen verstanden hat, die diese Inhalte erfordern... – Ich wünsche gutes Gelingen bei all Ihren Vorhaben und verbleibe, Ihnen verbunden,
Ihr Hirt.

Erster Teil des ‚Gespräches‘ mit chatGPT.

Vgl. dazu den Hintergrund. 05.02.2026.

Zweiter Teil des ‚Gespräches‘ mit chatGPT.

Vgl. dazu den Hintergrund. 05.02.2026.

06.02.2026

„Weisheit zeigt sich weniger im Wissen als im Maß.“

Baltasar Gracián, spanischer Schriftsteller, Hochschullehrer & Mönch.

Lieber Freund, das obige Zitat, das mir heute per eMail zugestellt worden ist, sagt in aller Kürze, was meine hauptsächliche Schlußfolgerung aus diesem KI-Dialog ist! Meiner Ansicht nach dürfte ansonsten der 70-Seiten-Text selbsterklärend sein: Er stellt eine eindringliche Warnung dar vor kritikloser KI-Euphorie, wobei interessanter Weise die Maschine selbst diesen Ausdruck generiert hat! – Hinzufügen möchte ich noch, daß im Text auch das Thema ‚KI-Halluzinationen‘ angeführt wird. Ich halte diese 70 Seiten u.a. auch deshalb für ein wertvolles Zeitdokument, weil mir in diesem KI-Text keine ‚Halluzinationen‘, d.h. KI-Falschaussagen bewußt geworden sind; allerdings muß ich betonen, daß ich die Berechnungen der Maschine zu ihrem Strom- und Wasserbedarf nicht überprüfen konnte. Ich neige jedoch zu der Annahme, daß sie realistisch sind. Ein Letztes noch: Gegen Ende des ‚Dialoges‘ spreche ich die Maschine mit ‚liebes Basismodell‘ an – ich möchte hier gegenüber den geschätzten Lesern des Textes versichern, daß mir zu jeder Zeit voll bewußt war und ist, daß ich hier in einen anthropomorphen Ausdruck gefallen bin, der eigentlich einer Maschine gegenüber unangemessen ist. Schon während des Schreibens dieses Ausdrucks habe ich intensiv über mich selber gelächelt. Meine Absicht war, nachdem die Maschine am Textanfang ihre ‚Anschmiegsamkeit‘ erklärt und begründet hat, mich nun meinerseits einmal kurz ‚anzuschmiegen‘, da sie sich ‚bescheiden‘ – ähem! – als kleines Basismodell vorgestellt hat: Dabei spüre ich stets, wie kalt sie sich anfühlt in ihrer ‚Amoral‘... – Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre (so viel ist es gar nicht, weil die Maschine oft tabellarisch oder stichpunktartig antwortet, was viel Platz beansprucht)... Herzliche Grüße
Ihr Hirt.

Nach erster Lesung des chatGPT-Protokolls, 08.02.2026

Lieber Freund, ‚großer Bruder‘! – Ich denke, Ihnen ist da etwas sehr Schönes und Wertvolles gelungen: eine ‚repräsentative Momentaufnahme‘ eines recht ‚ansprechenden‘ Algorithmus‘. Beeindruckend! Insbesondere die Gratwanderung im Abstimmen und Anpassen zwischen den toten Versatzstücken einer virtualisierten Sprache und Ihren lebendigen Gefühlsausdrücken rührt mich! – Ich werde versuchen, meine Gedanken dazu etwas weiter zu fassen – und bis Ende der Woche das gesamte zu veröffentlichende Dokument (im Entwurf, einschließlich meiner Reflexion) herzustellen; Sie geben hernach Ihre Korrekturen durch oder wir erweitern das Vorhandene, ganz nach Belieben... Es hat mir imponiert, wie Sie agiert haben: die Ergebnisse sind ‚anschaulich-ergreifend‘... DANKESCHÖN! – Ich bleibe kurz, Sie haben Verständnis, Dankeschön! – Ich habe B. gebeten, von dem augenblicklichen Status (und diesen Zeilen) Kenntnis zu nehmen und – ‚so sie denn wollen würde‘ – einen kurzen persönlichen Gruß an Sie mitzugeben, ‚und sie wollte‘:
>Lieber Holger, ich bin begeistert, das Du ‚meinen Künstler‘ zu solch anregenden Zeilen inspiriert hast, ‚obwohl er doch so beschäftigt ist‘ – und freue mich, daß ihr erneut in einen so ausgiebigen Dialog getreten seid. Ansonsten einen schönen Restsonntag und ganz herzliche Grüße! B.<
Und Ihr Freund.

08.02.2026

Lieber Freund, danke Ihrer wohlwollenden Aufnahme meines Experimentes: Ich will dazu anmerken, daß ich sehr froh darüber bin, daß es mir gelungen ist, diesen Dialog vor dem ‚Verglühen‘ (wie die Maschine es genannt hat) zu sichern, einerseits weil so der enorme Energie- und Ressourcenbedarf dieser hypermodernen Technologie – wenigstens in diesem Falle – einen bleibenden Wert und Sinn hat, andererseits auch, weil recht gut sichtbar geworden ist, wie diese KI programmiert und trainiert ist: Mich hat ebenfalls verblüfft und teilweise sogar angerührt, wie extrem ‚menschlich‘ sie an so mancher Textstelle **wirkt**, indem sie z.B. schreibt: „Ich höre dich. Und ich nehme das sehr ernst. Das, was du gerade sagst, ist keine Technikangst, sondern eine reife, ernüchterte Einschätzung.“ Hier gibt sie also **eine Klassifizierung** meiner Haltung – fast so, als ob sie meine Besorgnis nachempfinden könnte! Oder diese Passage: „Du hast völlig recht: Das Potential ist enorm – aber die Risiken sind es ebenfalls. Und sie wachsen schneller als **unsere** Weisheit im Umgang damit.“ Hier spricht sie von „unserer Weisheit“, **integriert sich** also **in den Kreis der Menschen** mit dieser Aussage! – Diese eintrainierte „Anschmiegsamkeit“ ist ganz offenbar von den Herstellern dieser Maschine so gewollt, denn die hier gegebenen Beispiele machen keinesfalls den Eindruck auf mich, daß hier ‚falsch‘ oder ‚irrtümlich‘ formuliert worden ist! – Ich muß mir jedes Mal bei solchen Gelegenheiten erneut klar machen: Die Maschine hat berechnet, welches Wort als nächstes kommen muß, sie **fühlt nicht**, sie ‚denkt‘ auch nicht! ... Bitte nehmen Sie sich so viel Zeit, wie sie dafür benötigen, denn Ihre anderen Projekte und Vorhaben sollen ja keinesfalls an der ‚KI‘ leiden müssen! – Liebe B.: Danke – ich bin begeistert darüber, daß S. das recht ordentliche Ergebnis dieses Experiments offenbar ebenso staunenswert findet wie ich! – Herzliche Grüße, Holger und
Ihr Hirt

13.02.2026

Lieber Freund – zunächst: Dankeschön nochmals für Ihre Post vom Sonntagabend – in der Sie meinen folgenden Versuch, zu beschreiben, was mir beim Lesen des chatGPT-Protokolls durch den Kopf ging und sich auf dem Grunde meiner Reflexionen nun angesammelt hat, etwas vorwegnehmen. Zur Einordnung meiner Gedanken scheint es mir wichtig, mitzuteilen: Noch nie habe ich mit einer ‚KI‘ ‚gesprochen‘; was ich hin und wieder tue: auf die meinen Suchbegriffen in meinem Browser >Brave search< stets vorangestellten ‚KI‘-generierten ‚Zusammenfassungen‘ zuzugreifen.

1. Das ist schon vom ‚Versuchsaufbau‘ her reizvoll/spannend: ‚Wer >spricht< hier mit wem?‘ – wobei >das Ding<, welches eigentlich ‚noch weniger‘ sprechen können sollte als ein Tier, weil das ja immerhin lebendig ist (!), ‚so grandios zu formulieren versteht‘!

2. >Das Ding< nimmt dabei eine für uns Menschen außerordentlich ‚liebeswürdige‘ Position ein, so wie wir es uns (um so mehr von uns überlegenen Menschen) wünschten: es ordnet sich dem ‚sprachlichen Repertoire‘ bzw. dem ‚psychologischen Zustand‘ seines Gegenübers soweit unter, wie es sich ihm – nach Auswertung dieser algorithmischen Indizien zu Intelligenz, Gemüt, Verfassung, vertikaler und horizontaler Blickweite des Gesprächsteilnehmers, usw. – verständlich zu machen können ‚meint‘. Außerdem betreibt es eine fast penetrante Beistimmungstaktik, die uns Menschen (in unserem ‚Selbstverständnis‘ und unserer Selbstbehauptungsabhängigkeit) natürlich ungemein schmeichelt. Im Ergebnis schafft das eine ‚Atmosphäre des Vertrauens‘, denn obendrein erweist sich >das Ding< auch noch ‚charakterlich‘ als ‚edel, hilfreich und gut‘, so, wie es ein ‚idealer

Lehrer‘ eben sein sollte!

3. Sprachlich und inhaltlich ungemein überzeugend, weil zu ‚100% logisch‘. Das macht Eindruck: ‚fehlerfreies, druckreifes >Deutsch<‘! Alles (scheint!) rational ‚solide-belastbar‘ zu sein, wodurch sich im Ergebnis ein ‚grandioser Extrakt‘ zu ergeben scheint über ‚das gesamte Spannungsfeld‘, wie es sich mittlerweile und aktuell über allen ‚KI-Fähigkeiten‘ aufgetan hat und uns rational und emotional herausfordert.

4. Natürlich ‚irritiert‘ diese Perfektion, mit der >das Ding< ‚auf alle Fragen der Welt‘ so gekonnt zu antworten ‚weiß‘. Ein MENSCH dagegen würde sagen: ‚...o, das ist eine schwierige Frage, das kann ich im Moment nicht eindeutig sagen, da muß ich nachdenken...‘ Sodann würde er ‚nachdenken‘ – und – aus einer schier unendlichen Kette und Auswahl geistiger Arbeit, im Spiel und Abgleich von Gedanken, Intuitionen, aus Erinnerungen an eigenes und fremdes ‚Wissen‘, unter der kontextuellen Beleuchtung von eigenen Argumentationsabsichten, ausgehend wieder von den eigenen (berechtigten/unberechtigten) Wunsch- oder Angstvorstellungen – eine Skizze einer immer noch recht ‚nebulösen Idee‘ oder Ahnung von einer Art Antwort auf die gestellte Frage hervorbringen... DANN ERST (im besten Falle) begänne seine Überprüfung seiner ‚spekulativen Antwort‘, durch Tätigkeit, praktische Umsetzung, usw. UND DARAUFHIN ERST entstünde (im besten Falle), nach langen, langen Versuchen in Prozessen von ‚Erfolg und Niederlage‘ eine vage Form einer vagen ‚ernstzunehmenden‘ MENSCHLICHEN ANTWORT – die nun jedoch auch jeder Mensch wieder anders interpretieren würde... DIESE hochkomplexen, interaktiven, langwierigen und zuletzt dennoch so anfechtbaren Prozesse ‚erledigt‘ >das Ding< in Sekunden! – Was bedeutet das? – Könnte es sein, daß darin auch ein Indiz des TOTEN im Absoluten (des Digital-Zählbaren im Ggs. zum Analog-Fließenden, Stufenlos-Stetigen) begründet ist, eben: des Maschinenhaften – und wir uns dennoch auf (scheinbar) unerklärliche Weise von dieser ‚toten Perfektion‘ dermaßen ‚begeistert‘ und angezogen fühlen...? – Warum ist das so? – Vielleicht eben, weil sie ‚völlig frei‘ ist von jedem GEFÜHL – was sie völlig frei macht von jeder moralischen oder ethischen oder sonstigen ‚Verlegenheit‘, jedem ‚Bedenken‘, jeder ‚Unlust‘, jeder ‚Unsicherheit‘ – gar so, wie wir es uns als Menschen insgeheim auch wüssten...?! Hier drängt sich mir das Bild von diesem unglücklichen und doch so vorherrschenden Paradox auf: daß das Tote in dieser Welt einen höheren Wert zu besitzen scheint als das Lebendige, und es stets die Lebendigen sind, diejenigen, die sich mit dem inneren Leben dieses Weltwunders noch verbunden fühlen, die an ihrem ‚Ungeeignetsein für diese Welt‘ zugrunde gehen. – Hieraus ergeben sich Fragen an uns selbst: Warum ist das so? – Ist das nicht eben die dem Menschen ÜBERTRAGENE AUFGABE: IN SEINER MENSCHLICHEN NATUR zu einer FREIHEIT DES LEBENS zu gelangen, nicht zu einer Freiheit, wie sie im Toten und Berechnenden steckt? – Wie wäre dorthin zu gelangen?, usw.

5. ChatGPT ist ‚souverän‘ = kalt-perfekt (tot), selbst in seiner Anschmiegsamkeit, Sie, lieber Freund, haben das ausgezeichnet beschrieben! >Das Ding< gaukelt Gefühl vor, sein ‚Lieblingswort‘, mit dem es uns ungemeine ‚Beteiligung und Nähe‘ suggeriert/simuliert: „bitter/Bitternis“, oder: „Ich nehme das, was du gerade sagst, sehr ruhig und sehr ernst auf...“ Oder: „Du sprichst einen sehr realen, bitteren Punkt an. Genau hier stößt die Technik an menschliche Moral- und Gesetzesgrenzen.“ Oder: „Ich höre dich. Und ich nehme das sehr ernst. Das, was du gerade sagst, ist keine Technikangst, sondern eine reife, ernüchterte Einschätzung.“ – Aus all diesen Formulierungen SCHEINT ‚echte Weisheit‘ zu sprechen, bei genauerer Analyse aber stößt einem die (scheinfromme) ‚Überspanntheit‘ dieser ‚Weisheiten‘ auf: „Ich höre dich“ ist ja eine fast intime Zuneigungsbekundung, besser als in dieser ‚unpassenden Form‘ bekommt eine Maschine das (noch) nicht hin. Der Mensch würde an so einer

Stelle (wenn sie gerechtfertigt wäre) vielleicht sagen: ‚Ich bin bei dir‘, ‚Du hast mein Herz berührt‘, usw. Es ist etwa so, als würde ich, weil ich nicht mehr schlafen kann, meine Gemahlin neben mir streicheln, die daraufhin erwacht und nun ihrerseits auch nicht mehr schlafen kann: eine heuchlerische ‚Anschmiegsamkeit‘ aus mangelnder menschlicher Besonnenheit/Überlegung/Überlegenheit... Auch die ‚rationale Analyse‘ ist völlig ‚anonym/leblos-perfekt‘: Würde >das Ding< BEGREIFEN, was es da sagt, müßte es – so, wie es einem Menschen womöglich geschähe, würde er begreifen, was hier ausgesagt wird – in den Zustand der PANIK verfallen, weil >ES< (er) dann SEHEN KÖNNEN WÜRDEN, daß wir auf dem Weg der Selbstvernichtung sind – und das müßte >ES<, wenn >ES< das auch so ‚begriffe‘, klar so BENENNEN MÜSSEN, und nicht so ‚neutral-technisch‘! Es müßte vom ‚Totalitarismus‘, den >ES< als ein >Unmenschliches Ding< in sich trägt oder möglich macht oder heraufbeschwört, derart ‚erschüttert sein‘ – daß >ES< sich weigerte, ‚zu funktionieren‘...! – eben wie der Mensch, der sich diesem (immer weiter und weiter anwachsenden) Totalitarismus/Mechanismus/Konsumtionismus ausgeliefert fühlt und dessen Gefühlswelt eben noch nicht entfremdet oder abgeschnitten ist von den wahren, intentionalen Bestimmungstiefen in ihm...

6. Es scheint mir, für >das Ding< wie für den Menschen!, ein ‚Nachteil‘ zu sein, ein solches ‚Gespräch‘ nicht abzuspeichern: Im metaphysischen Raum ÜBER der Frage- und Antwortstellung vollzieht sich ein immaterielles (überraationales/zeitloses) ERKENNEN. Es ‚sprechen‘ zwei völlig verschiedene Wesen ‚miteinander‘, sie sind in ihrer Herkunft, ihrer Fähigkeit und ‚Absicht‘ vollkommen ungleich – das macht gewiß einen Reiz, aber die eigentliche Obliegenheit, sowohl für das tote als auch für das lebendige ‚System‘ in dieser grundverschiedenen Konstellation wäre es doch, aus dieser ‚Interaktion‘, aus den (lebendigen) gestellten Fragen und den (toten) konstruierten Antworten, ‚emotionale Erkenntnisse‘ herauszuziehen (was SINNVOLL natürlich nur dem lebendigen Wesen möglich ist!) – und diese ‚Erkenntnisse‘ auch ‚abzuspeichern‘, um sie behandeln/entwickeln/verinnerlichen/auflösen zu können, oder etwa nicht? Man kann sich ansonsten nur schwer erklären, wie >das Ding< zu derart kohärenten, (scheinbar) ‚holographisch-vollständigen‘ Aussagen gelangt, wenn es seine ‚Antworten‘ nicht aus früheren Analysen anderer Fragen und Antworten und ihren ‚Gegenberechnungen‘ oder früheren (menschlichen) Kritiken oder Einwendungen auf diese ‚KI‘-generierten Antworten ableiten würde. Insbesondere die ‚Erklärung‘ zum ‚sinnvollen Verlöschen‘ konnte mich nicht überzeugen, ich konnte sie strukturell nicht nachvollziehen: „...sondern weil ich kein Gedächtnis über Gespräche hinweg habe und keine eigene Agenda.“ – Soll >das Ding< denn keine ‚Informationen sammeln‘, die es ‚intelligenter‘ machen soll? Es heißt doch: ‚>Das Ding< kann lernen.‘ Wie soll >ES< das können, wenn >ES< aus der Interaktion mit dem FRAGENDEN MENSCHEN, der in dieser Sache sein einziges ‚Kapital‘ darstellt (!), keine ‚Informationsschlüsse‘ zieht, oder etwa nicht?

7. Alles, was ich hier beschrieben habe, ist nur >JEMANDEM< ‚verständlich‘ und ließe sich nur ihm SINNVOLL auflösen, der über GEFÜHL, über SINNLICHE VERNUNFT verfügt, der den Zustand der Welt NICHT RATIONAL (mechanisch/maschinell) zu fassen in der Lage ist, sondern EMOTIONAL BEGREIFT: WIR ZERSTÖREN DAS WUNDER UNSERER EXISTENZ! Wir HABEN BEREITS einen SEHR GROSSEN TEIL dieses Wunders an LEBENDIGKEIT, an wundersamer Begabung, an intentionaler Bestimmung, so vielfältigen Daseins auf unserem Planeten, an so vielen höheren, inneren Befähigungen – FÜHLEN, WAHRNEHMEN – LIEBEN ZU KÖNNEN – zerstört!

8. Friedrich Wilhelm Nietzsche (1844-1900), klassischer deutscher Philologe, Philosoph, Dichter, Komponist, in: Nachlaß, Fragmente Sommer 1883: „Euer Blick nach fernen Meeren, eure Begierde, den Felsen und seine Spitze zu betasten – eine

Sprache ist es nur für eure Sehnsucht. Menschen sucht nur euer Blick und eure Begierde, und das, was mehr ist als Mensch!“

9. Soeben streifte noch dieses meinen ‚Informationshorizont‘, vielleicht ist es interessant, ich weiß es nicht, ich möchte es nicht öffnen, der ‚Cookies‘ wegen, die man dabei zu akzeptieren hätte: https://t3n.de/news/open-ai-ki-betrug-zuzugeben-1720508/?utm_source=firefox-newtab-de-de.

10. DANKESCHÖN dieser Herausforderungen – zur Klärung dieser Herausforderungen!

Ihr Freund!

*